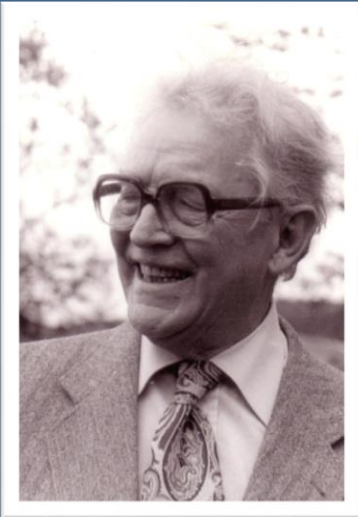


Ernst Schad (1903-1995)



Hochstädter Kinder mit Lehrer Ernst Schad um 1939

Der Lehrer und Lokalhistoriker

Der wohl bekannteste Lehrer aus Hochstädten war Ernst Schad. Von 1933-1947 unterrichtete er an der hiesigen, einklassigen Volksschule und war über die lokalen Grenzen hinaus ein bekannter Pädagoge. Ernst Schad war ein moderner Lehrer. Noch im Jahre 1944 stellte er für zwei sog. Lernmaschinen zum Einüben von Lesen und Rechnen den Antrag auf Patentanerkennung in Berlin. Die entsprechenden Unterlagen blieben aufgrund des Interesses der Alliierten erhalten und befinden sich heute bei der Außenstelle des Bundespatentamtes in Berlin. Ernst Schad war es auch, der die Integration der Einrichtung Schule und ihrer Schüler in die dörfliche Gemeinschaft in besonderer Weise unterstützte. Seine weihnachtlichen Aufführungen mit den Schülern in der Gaststätte Zum Hochstädter Tal, wo es eine kleine Bühne gab, sind den Älteren noch heute in bester Erinnerung. Auch das Wissen um die nähere örtliche Umgebung und die dazugehörigen Geschichten, die Kenntnis des Vergangenen, der an der

Dorfkultur interessierte Lehrer, der lokale Geschichtsforscher und -schreiber, der Chorleiter, Theaterregisseur, der Initiator von Veranstaltungen und Vereinigungen verschwanden mit der „Moderne“. Im Zuge der Bildungsreform der 1960er und 70er Jahre wurden viele Dorfschulen vor allem die einklassigen geschlossen. Ernst Schad, späterer Schulrat des Landkreises Bergstraße von 1950 bis 1968, schrieb: „Wer über die einklassigen Schulen und ihre Lehrer hochmütig lächelt und sie abfällig beurteilt, der kennt sie nicht. Doch wer sie erlebte und sich ihrer Eigenart bewusst wurde, ihre Bedeutung für das gesamte Schulwesen erkannt hat, der bedauert, dass sie nicht mehr zeitgemäß sind und deshalb sterben mussten.“ Nach der Pensionierung baute das Ehepaar Schad ein Haus in Hochstädten und blieb bis zum Tod von Hertha Schad im Jahr 1989 dort ansässig. Danach zog Ernst Schad in das Caritasheim St. Elisabeth nach Bensheim um, wo er am 30. März 1995 mit fast 92 Jahren starb.

Literatur von Ernst Schad

- Aus Hochstädten Vergangenheit, Ernst Schad, Druck: Kerwe- und Heimatverein, 1982
- Auerbach, wie es war, Eine Chronik, Ernst Schad, 1975
- Bergsträßer Heimatblätter, Beilage Bergsträßer Anzeiger, Beiträge von Ernst Schad zur Heimatkunde von Hochstädten

Literatur

- 100 Jahre Schlossbergschule Bensheim-Auerbach, Schule – gestern, heute, morgen, 2011

Lebensdaten:

- **Geburt:**
1903 in Hungen (Kreis Gießen)
- **Eckdaten:**
Präparandenanstalt in Lich und
Lehrerseminar in Friedberg,
1924-27 Lehrer an einer
Privatschule in Essen,
1931-33 Windhausen (Nähe
Hungen),
1933-47 Volksschullehrer in
Hochstädten,
1945 Wiedereröffnung der Schule
und Neuzulassung als Lehrer in
Hochstädten,
1947 Versetzung an die
Volksschule in Bensheim-Auerbach,
1949 Leitung der Volksschule in
Bensheim-Auerbach,
1949 Versetzung nach Friedberg
als 2. Schulrat,
1950 Versetzung an das
Kreisschulamt in Heppenheim,
1951 Ernennung zum Schulrat,
1968 Versetzung in der Ruhestand
- **Ehefrau:**
Hertha geb. Damm (1909-89),
Heirat 1931
- **Tod:**
30. März 1995 in dem Caritasheim
St. Elisabeth in Bensheim
- **Bestattung:**
Bergfriedhof Auerbach



Ernst Schad mit Schülern aus
Hochstädten im Jahr 1941